

Pressemitteilung vom 11. Januar 2023

## HIGHLIGHTS IM SPIELPLAN DER OPER FRANKFURT IM FEBRUAR 2023

Sonntag, 26. Februar 2023, 18 Uhr im Opernhaus

Premiere / Deutsche Erstaufführung

### FRANCESCA DA RIMINI

Dramma per musica in zwei Akten von Saverio Mercadante

In italienischer Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Ramón Tebar; Inszenierung: Hans Walter Richter

Mitwirkende: Jessica Pratt / Anna Nekhames (Francesca), Kelsey Lauritano (Paolo), Theo Lebow (Lanciotto), Erik van Heyningen (Guido), Karolina Bengtsson (Isaura), Brian Michael Moore (Guelfo)

Weitere Vorstellungen: 5. (18 Uhr), 11., 15., 18., 25. März, 2. (18 Uhr), 8. April 2023

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19 Uhr

Preise: € 16 bis 190 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Übernahme einer Produktion der Tiroler Festspiele Erl

Erstmals in Deutschland wird *Francesca da Rimini* von **Saverio Mercadante** (1795-1870) – als Übernahme einer Produktion der Tiroler Festspiele Erl – an der Oper Frankfurt gezeigt. Nach der Österreichischen Erstaufführung am 28. Dezember 2022 war im Fachmagazin *concerti* zu lesen: „Werk und Wiedergabe von Mercadantes Moritat sind in Tirol schlichtweg sensationell. Das liegt an der poetischen Kraft der Inszenierung von **Hans Walter Richter** (...). Richters Inszenierung greift die Frenetik, die Exaltation und epische Breite der musikalischen Nummern mit poetischer Kraft auf.“ Das auf Dantes *Göttliche Komödie* Bezug nehmende Libretto des 1831 fertiggestellten Bühnenwerks verfasste Felice Romani. Die Textbücher des Dichters bildeten die Grundlage von 17 der 58 Opern Mercadantes. Die Uraufführung des Werkes des seinerzeit gefragten italienischen Komponisten erfolgte jedoch erst 185 Jahre nach der Entstehung: 2016 beim Festival della Valle d'Itria in Martina Franca.

Aus politischen Gründen wurden Francesca und Lanciotto verheiratet, doch Francesca liebt ihren Schwager Paolo, der ihre Gefühle erwidert. Als Lanciotto siegreich aus dem Krieg zurückkehrt, entdeckt er Francesca und Paolo, die sich über der Lektüre eines Buches näher kommen. Er droht ihnen mit dem Tod. Francescas Vater Guido aber kann Lanciottos Rachepläne vereiteln, woraufhin sich Francesca in ein Kloster zurückzieht. Als sie sich für ein letztes Lebewohl mit Paolo trifft, entdeckt Lanciotto die beiden erneut und richtet seine Waffe gegen den Nebenbuhler. Jetzt realisiert sich, was Lanciotto in seiner Wut so erbarmungslos verfolgt hatte...

Der spanische Dirigent **Ramón Tebar** steht erstmals am Pult des Frankfurter Opern- und Museumsorchesters. Neben zahlreichen Konzertverpflichtungen führte den Künstlerischen Leiter der Opera Naples in Florida im Herbst 2022 Bizets *Les pêcheurs de perles* an das Teatro Colón in Buenos Aires. Hans Walter Richter inszenierte an der Oper Frankfurt, wo er seit 2008 als Regieassistent engagiert ist, zuletzt Menottis *The Medium*. Zu seinen jüngsten Regiearbeiten zählen Adams *Le Postillon de Lonjumeau* in Erl und Langes *Krieg. Stell dir vor, er wäre hier* am Stadttheater Gießen. Als Francesca debütiert die australische Sopranistin **Jessica Pratt** im Opernhaus am Willy-Brandt-Platz, die im Mai 2023 auch als Liedinterpretin hierher zurückkehren wird. Sie begann die Saison als Elvira (*I puritani*) in Bilbao und wird diese Partie auch konzertant am Théâtre des Champs-Élysée in Paris singen. Weitere Engagements beinhalten Amina (*La sonnambula*) am Teatro Real in Madrid und an der Opéra Royal de Wallonie in Liège sowie ihre Paraderolle der Lucia di Lammermoor in Las Palmas de Gran Canaria. Im April wird ihre aus Moskau stammende Fachkollegin **Anna Nekhames** die Titelpartie übernehmen. Das neue Ensemblemitglied der Oper Frankfurt stellte sich unlängst als Königin der Nacht vor und ist, ebenso wie ein Großteil der Besetzung, bereits mit dieser aus Erl übernommenen Produktion vertraut. Lediglich die japanisch-amerikanische Mezzosopranistin **Kelsey Lauritano** (Paolo), die 2020/21 vom Opernstudio in das Ensemble der Oper Frankfurt wechselte, steigt neu in die Inszenierung ein. Ebenfalls zum festen Sängerstamm gehören **Theo Lebow** (Lanciotto), **Erik van Heyningen** (Guido) und **Brian Michael Moore** (Guelfo) sowie Opernstudio-Stipendiatin **Karolina Bengtsson** (Isaura).

Sonntag, 5. Februar 2023, 18 Uhr im Opernhaus

Erste Wiederaufnahme

## **DER FERNE KLANG**

Oper in drei Aufzügen von Franz Schreker

In deutscher Sprache mit deutschen und englischen Übertiteln

Musikalische Leitung: Florian Erdl; Inszenierung: Damiano Michieletto

Mitwirkende: Jennifer Holloway (Grete Graumann), Ian Koziara (Fritz),

Anthony Robin Schneider (Wirt des Gasthauses „Zum Schwan“),

Mikołaj Trąbka (Ein Schmierenschauspieler), Magnús Baldvinsson (Der alte Graumann),

Juanita Lascarro (Seine Frau), Thomas Faulkner (Dr. Vigelius), Clarry Bartha (Ein altes Weib),

Karolina Makuła (Eine Spanierin), Liviu Holender (Der Graf), Iain MacNeil (Der Baron),

Brian Michael Moore (Der Chevalier), Danylo Matviienko (Rudolf) u.a.

Weitere Vorstellungen: 11., 17., 19. (15.30 Uhr; mit kostenloser Betreuung von Kindern zwischen 3 und 9 Jahren), 24. Februar 2023

Falls nicht anders angegeben, beginnen diese Vorstellungen um 19.30 Uhr

Preise: € 16 bis 121 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

*Der ferne Klang* von **Franz Schreker** (1878-1934) wurde am 18. August 1912 am Frankfurter Opernhaus uraufgeführt. Bereits 1901 hatte Schreker mit der Komposition seiner ersten abendfüllenden Oper begonnen, nachdem er den Text in nur wenigen Wochen verfasst hatte. Nahezu die Hälfte aller Opern des Österreichers, der mit einer Ausnahme gleichzeitig Komponist und Librettist all seiner Bühnenwerke war, wurde in Frankfurt ur- bzw. erstaufgeführt. Das Werk, welches zunächst als unaufführbar galt, Schreker jedoch schlagartig berühmt werden ließ, kehrte anlässlich der Frankfurter Premiere am 31. März 2019 erstmals nach 1945 an den Ort seiner Uraufführung zurück. Anschließend lautete die Radiokritik im Kulturfrühstück auf hr2-kultur: „Diese Oper ist eine poetische Liebeserklärung im phantasmagorischen Gewand, man verlässt das Opernhaus mit einer Überraschung: Welch große Gefühle habe ich hier erlebt!“

Zum Inhalt: Der junge Komponist Fritz lässt seine heimliche Verlobte Grete zurück, um sich auf die Suche nach dem Erfüllung verheißenden „fernen Klang“ zu begeben. Die verzweifelte Grete folgt ihm, kann ihn jedoch nicht mehr einholen und erwägt daraufhin den Freitod. Ein Jahrzehnt später veranstaltet sie in einem Halbwelt-Etablissement in Venedig einen poetischen Wettkampf, dessen Preis eine Nacht mit ihr ist. Fritz, der vergebens nach dem „fernen Klang“ suchte, erscheint zufällig und wird sogleich zum Sieger erklärt. Gretes Situation realisierend, verlässt er sie ein weiteres Mal. Sie folgt einem Grafen, der sich aber nach wenigen Jahren von ihr trennt – fortan lebt sie als Großstadtprostituierte. Fritz' erfolgversprechende Oper „Die Harfe“ wird aufgeführt; auch Grete befindet sich unter den Zuhörern. Das Stück fällt durch, und der verzweifelte Komponist bereut sein einstiges Verhalten gegenüber Grete. Als es zum Wiedersehen kommt, währt das Glück nur einen Augenblick: In den Armen der Geliebten sterbend, glaubt der entkräftete Tonsetzer, den sehnsüchtig verfolgten Klang so intensiv wie nie zuvor wahrzunehmen.

Die musikalische Leitung liegt bei **Florian Erdl**, der in der Premierenserie GMD Sebastian Weigle assistierte und eine Aufführung übernahm. Zuletzt war er hier 2021/22 für Vorstellungen der Wiederaufnahmeserie von Mozarts *Così fan tutte* engagiert. Der Erste Kapellmeister des Stadttheaters Pforzheim zählt dort *Hänsel und Gretel* zu seinen aktuellen Aufgaben. **Damiano Michieletto** gab mit der Schreker-Produktion 2018/19 sein Hausdebüt und kehrte in der darauffolgenden Spielzeit für Rossinis *Otello* zurück. Jüngst inszenierte der italienische Opernregisseur Strauss' *Rosenkavalier* am Théâtre Royal de la Monnaie in Brüssel und legte mit Janáčeks *Jenůfa* sein Hausdebüt an der Staatsoper Berlin vor. Die amerikanische Sopranistin **Jennifer Holloway** (Grete) gastierte in der Premierenserie erstmals im Haus am Willy-Brandt-Platz, wo sie in dieser Spielzeit noch als Chrysothemis (*Elektra*) zu erleben sein wird. Zukünftige Engagements führen sie als Salome an die Deutsche Oper Berlin. Der aus Chicago stammende Tenor **Ian Koziara** (Fritz) ist ebenso bereits mit der Produktion vertraut. Das ehemalige Mitglied des Lindemann Young Artist Development Program der Metropolitan Opera übernimmt hier im Juli die Partie des Chabel in Rudi Stephans *Die ersten Menschen*. Der österreichisch-neuseeländische Bass **Anthony Robin Schneider** (Wirt) verstärkt seit 2019/20 das Ensemble der Oper Frankfurt und wird im April in der Titelpartie von Händels *Hercules* debütieren. Ein Wiedersehen gibt es mit der schwedisch-ungarischen Sopranistin **Clarry Bartha** (Ein altes Weib), von 1987 bis 1994 Frankfurter Ensemblemitglied, die hier zuletzt 2012 als Adelaide in Strauss' *Arabella* auftrat. Nahezu alle weiteren Partien sind mit **Mitgliedern des Ensembles der Oper Frankfurt** besetzt, die – mit Ausnahme von **Magnús Baldvinsson** (Der alte Graumann) und **Iain MacNeil** (Der Baron) – neu in die Produktion einsteigen, ebenso wie die ehemalige Opernstudio-Stipendiatin **Karolina Makuła** (Eine Spanierin).

Dienstag, 21. Februar 2023, um 19.30 Uhr im Opernhaus  
Liederabend

**ANDREAS BAUER KANABAS**, Bass

**DANIEL HEIDE**, Klavier

Franz Schuberts *Schwanengesang* u.a.

Preise: € 16 bis 109 (12,5% Vorverkaufsgebühr nur im externen Vorverkauf)

Seit der Spielzeit 2013/14 ist Andreas Bauer Kanabas Frankfurter Ensemblemitglied und hat mit seiner markanten Bassstimme Partien wie Komtur, Osmin, König Philipp II., Jacopo Fiesco, den Wassermann oder die Titelpartie von *Herzog Blaubarts Burg* interpretiert. Zu seinen Wagner-Partien zählen Daland, Heinrich der Vogler, Landgraf Hermann von Thüringen und König Marke. In dieser Spielzeit war er außerdem als Veit Pogner und Sarastro zu erleben; zudem wird er als Adahm in *Die ersten Menschen* in einer weiteren Neuinszenierung auftreten. Einen Querschnitt aus seinem Repertoire kann man auf seiner Debüt-CD *Love And Despair* (Oehms-Classics) hören. Andreas Bauer Kanabas ist auch international gefragt, von der Wiener Staatsoper, der Mailänder Scala und der Opéra National in Paris bis hin zum New National Theatre in Tokio. Mit Schuberts letztem Liederzyklus *Schwanengesang* auf Texte von Heinrich Heine, Ludwig Rellstab und Johann Gabriel Seidl präsentiert er sich in Frankfurt nun erstmals als Liedsänger. Dieses Programm wird zeitnah auch auf CD (AVI) erscheinen.

Karten für die genannten Veranstaltungen sind bei unseren bekannten Vorverkaufsstellen, online unter [www.oper-frankfurt.de](http://www.oper-frankfurt.de) oder im telefonischen Vorverkauf 069 - 212 49 49 4 erhältlich.

Hiermit wird um Veröffentlichung dieser Termine gebeten.

Zur Absprache der Vorberichterstattung, Bestellung von Fotomaterial und Reservierung von Pressekarten ist Holger Engelhardt (Leitung Pressereferat) unter der Telefonnummer 069 - 212 46 727 erreichbar. Seine Faxnummer lautet 069 - 212 37 164, oder senden Sie eine E-Mail an [holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de](mailto:holger.engelhardt@buehnen-frankfurt.de).